

Gebetsimpuls im Dezember 2020

Eine Lebensgeschichte

Julia, eine junge Frau aus Sucre/Bolivien, berichtet aus ihrem Leben: "Dankbar erinnere ich mich an meine Eltern. Mein Vater verdiente den Lebensunterhalt für die große Familie als Schreiner. Meine Mutter war Hausfrau. Sie gebar 15 Kinder. Fünf starben im Kleinkindalter. Wir hatten zwei Zimmer. Diese bewohne ich mit zwei Geschwistern bis heute. Arm und zufrieden wuchsen wir auf. Wie meine Geschwister arbeitete ich ab dem 13. Lebensjahr, besuchte die Schule, machte das Abitur und begann ein Studium an der Uni. Diese Möglichkeiten hatte ich mir erarbeitet. Als ich 19 Jahre alt war starb meine Mutter an Krebs, nach einer kurzen und schweren Leidenszeit. Es fehlte das Geld für eine rechtzeitige Behandlung. Mein Vater starb an Herzversagen. Er hatte seit seiner Kindheit Mal de Chagas. Die Not in der Familie nahm kein Ende. ? Nach all dem Leid kämpfte ich ein Jahr lang mit Depressionen, von denen ich mich nur langsam erholte." Ihr Studium hatte Julia aufgegeben und verdiente sich mit Schneidern den Lebensunterhalt. In unserer "Academia técnica Hna. Mechtildis" erhielt sie die Möglichkeit zur Ausbildung als Schneiderin. Nach vier Wochen kränkelte sie und es stellte sich heraus, dass sie Krebs hatte. Die begonnene Ausbildung wollte sie abbrechen. Die Kosten für die notwendigen Behandlungen konnte sie nicht aufbringen, weshalb sie erneut in eine Depression fiel. Nachdem ihr unsere Gemeinschaft zusagte, die Kosten (mit Hilfe von Spenden für Bolivien) zu übernehmen, ging es ihr langsam wieder besser. Mit Erfolg konnte sie schließlich die beiden Ausbildungsabschnitte abschließen. Sie fand wieder Freude am Leben. "Ich will leben und arbeiten, auch um Menschen zu helfen, die leiden, wie ich gelitten habe und keinen Ausweg mehr sehen. All meinen Wohltätern und deren Familien alles Gute."

Gott unser Vater, sende Menschen in ausweglosen Situationen verständnisvolle Begleiter oder Begleiterinnen und helfende Hände.